

Zum Aufbau der Erzählung

Bölls Funkhauserzählung bezieht einen großen Teil Wirkung aus der raschen Szenenfolge der Handlung, die in ihrer Technik sowohl die Erzählspannung erhöht als auch unterschiedliche Perspektiven und Brechungen vermittelt. Zur Verdeutlichung seien hier die Szenen in ihrer Abfolge kurz gekennzeichnet:

1. *Mukes Paternoster-Fahrt und seine Träume*
2. *Murkes Auftrag: der Intendant und der Widerruf Bur-Malottkes*
3. *Murkes Alpträume*
4. *Murke und Bur-Malottke*
5. *Murke und die Schlagersängerin*
6. *Murkes Weg zur Kantine*
7. *Das Gespräch der freien Mitarbeiter*
8. *Murke und Wulla*
9. *Murke und Schwending*
10. *Murke und der Techniker (I)*
11. *Der Intendant und der Leserbrief*
12. *Der Intendant und der Tier-Redakteur*
13. *Bur-Malottke beim Intendanten*
14. *Wanderburn in der Kantine*
15. *Murke und der Techniker (II)*
16. *Murke und Humkoke*
17. *Murke und seine Freundin*
18. *Humkokes Anruf*
19. *Der Techniker und der Hilfsregisseur*

Mit ihrer Aneinanderreihung längerer und kürzerer Szenen mit zumeist harten Fügungen ähnelt das Arrangement der Erzählfolge einem Film mit zahlreichen Schnitten und Schwenken. Der Handlungsraum ist das Funkhaus mit seinen diversen Einrichtungen, vom Intendantenzimmer über die Aufnahmekabinen, Schnitträume und Redaktionsbüros bis zur Kantine; nur die vorletzte Szene in Murkes Wohnung bildet eine Ausnahme. Dieser Handlungsraum spiegelt zugleich die Dimensionen des Geschehens. Sie reichen vom Privat-Persönlichen im Empfinden und Tun des Redakteurs Dr. Murke über das offiziell Kulturelle bis hin zu einer ideologisch-religiösen Weltbetrachtung, wobei keinerlei hierarchische Abstufung der verschiedenen Aspekte erkennbar wird, sich diese vielmehr in den einzelnen Szenen und Figuren durchmischen.

1. Murkes Paternosterfahr und seine Träume

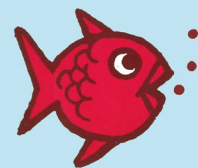
Die tägliche Fahrt Murkes vor Dienstbeginn im Paternosteraufzug des Funkhauses über den Gipfel- und Wendepunkt hinaus, die vom (auktorialen) Erzähler als »*existentielle Turnübung*« (S.7/2), »*harmloses Angstfrühstück*« (S.13/5) und »*viereinhalb Sekunden Angst*« (S.8/3) charakterisiert wird, bietet verschiedene Deutungsmöglichkeiten. Sie charakterisiert den Protagonisten der Erzählung als (noch) unangepassten, eigenwilligen Menschen, der der Hierarchie und den Zwängen des Funkbetriebes in einer Art von autogenem Training zu begegnen sucht. Die »*einzig unverputzte Stelle*« (S.7/2), hoch über allen Mitarbeitern und ihren Arbeitsräumen, an der Murke dann vorbeimuss, erlaubt ihm, symbolisch der ‚unverkleideten‘ Realität des Ganzen zu begegnen, die ihm offenbar Angst einflößt. Das Erlebnis der Auf- und Abfahrt mit ihrem Sekunden währenden Höhepunkt kann aber auch ein Sinnbild für Murkes persönlichen Ehrgeiz sein, weit über die ihm zugewiesene Rolle innerhalb der Funkhaus-Hierarchie Einfluss zu nehmen ...

Wer nichts weiß,
muss alles glauben!
Marie von Ebner-Eschenbach



Kurzepik

Heinrich Böll



Doktor Murkes
gesammeltes
Schweigen